

Politische Akademie

EVALUIERUNGS-WORKSHOP DES 6. JAHRGANGS: HDZ NACHWUCHSPOLITKER,
ZAGREB-SLJEME , HOTEL TOMISLAV DOM: 11. – 13. JANUAR 2013

Einführung

Mit einleitenden Worten eröffnete der Direktor der Stiftung des Kroatischen Eides (ZHDZ), **Srećko Prusina**, die Veranstaltung. Er bedankte sich bei der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Zusammenarbeit und betonte, dass ohne die KAS die Politische Akademie der ZHDZ nicht möglich wäre. Danach begrüßte auch **Michael Lange** als Leiter der Konrad Adenauer Stiftung in Kroatien die Gäste und Teilnehmer der politischen Akademie und ging kurz auf die aktuelle Lage Kroatiens ein. Er unterstrich das gute bilaterale Verhältnis zwischen Kroatien und Deutschland und zeigte sich optimistisch, was den Beitritt Kroatiens zur Europäischen Union angeht.

Lidija Bradare, die Direktorin der Politischen Akademie HDZ-BiH in Bosnien und Herzegowina blickte in ihren Anmerkungen dann auf die Ereignisse des letzten Jahres 2012 in Bezug auf die Zusammenarbeit mit der HDZ in Kroatien zurück und bedankte sich bei Herrn Prusina für die Zusammenarbeit.

Schließlich würdigte auch die Vizepräsidentin der HDZ, **Dubravka Šuica**, die Arbeit der ZHDZ und lobte das Politikinteresse der jungen Teilnehmer. Dieses sei für die Zukunft des Landes wichtig, heutzutage aber leider nicht mehr selbstverständlich. Sie betonte, dass die maßgeblichen Veränderungen der letzten Jahre die Politik in Kroatien vor große Herausforderungen stelle, welche nur mit kompetenten Nachwuchspolitikern gemeistert werden könnten.

Nach einer Erläuterung des Programmablaufs und eine notwendige Gruppeneinteilung wurde die Veranstaltung mit den Fachvorträgen fortgesetzt.

Soziale Marktwirtschaft .

Der Abgeordnete des Kroatischen Parlaments und ehemaliger stellvertretender Ministerpräsident für Investition, Domagoj Ivan Milošević, stellte das Modell der Sozialen Marktwirtschaft und seine möglichen Auswirkungen auf Kroatien aus seinem Blickwinkel dar. Er stellte die Vor- und Nachteile den Chancen und Risiken gegenüber und vermittelte den Teilnehmern die Rechte und Pflichten der Politik zur Schaffung und Sicherstellung stabiler Rahmenbedingungen für ein solches Regelwerk. Die anschließende Diskussion konzentrierte sich auf die Frage der Notwendigkeit für eine Einführung eines solchen Modells und dessen Kompatibilität mit der kroatischen Verfassung. Es wurden notwendige Rahmenbedingungen angesprochen und Folgenabschätzungen vorgenommen. Dr. Milošević stellte heraus, dass Werte wie Gerechtigkeit und Gleichheit vor dem Gesetz wichtige Rahmenbedingungen der Sozialen Marktwirtschaft seien, die es im Rahmen von gesetzlichen Arbeitslosen-, Kranken- oder Rentenversicherungen sicherzustellen gelte. Seiner Meinung nach könne auch ein kleines Land wie Kroatien mit einem solchen Ansatz Anerkennung in der globalisierten Welt erlangen. Als wichtigste Elemente der Sozialen Marktwirtschaft kennzeichnete er Frieden, Stabilität, Ruhe/Ordnung, Sicherheit und Chancengleichheit für alle Bürger. Dies gelte auch in Zeiten der Wirtschaftskrise, wie sie Kroatien gerade erlebe, da es bisher keine finalen Antworten gebe, wie man mit einem solch schwierigen Szenario umzugehen habe und man sich weiterhin auf unbekanntem Terrain bewege.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Januar 2013

www.kas.de

Die Geschichte der Europäischen Union und der Vertrag von Lissabon

In seinem Vortrag ging Herr Puškarić zuerst auf die Geschichte der Europäischen Integration von ihren Anfängen bis heute ein. Er beleuchtete den Sinn der Europäischen Union, ihre Grundwerte Frieden, Freiheit, Sicherheit, Demokratie, Wettbewerbsfähigkeit und Integration. Er verdeutlichte die wichtige Rolle christdemokratischer Politiker bei der Weiterentwicklung der Europäischen Union und ging dann auf wichtige europäische Vertragswerke wie den Vertrag von Lissabon ein. Es beschrieb die Ziele des Vertrags von Lissabon und seine Probleme und zeigte mögliche Lösungen auf.

Demokratische und christliche Werte in Politik und Gesellschaft

In seinem Vortrag über demokratische und christliche Werte in Politik und Gesellschaft ging der Referent Danijel Labaš auf die Normen und Werte, sowie Aufgaben und Herausforderungen von christdemokratischer Politik ein. Anhand der CDU kennzeichnete er christdemokratische Normen und Werte und hinterfragte, ob die CDU ihr „C“ (christlich) nur kommunikativ nutzt oder sich tatsächlich mit christlichen Überzeugungen identifiziert. Er beschrieb die Herausforderung der sich eine solche Partei bei Fragen, wie der nach Homosexualität oder der Akzeptanz von Parteimitgliedern mit anderen Glaubensüberzeugungen. Vor diesem Hintergrund versuchte der Referent einen Vergleich zur HDZ zu ziehen und analysierte mit den Teilnehmern, in welchem Umfang die HDZ „christdemokratisch“ sei.

In der Diskussion versuchten die Teilnehmer die christdemokratischen Grundsätze und –werte der HDZ zu konkretisieren und bewerteten die derzeit mangelnde Popularität der HDZ. Sie bemängelten die mangelnde Glaubwürdigkeit und daraus resultierend, die fehlende Identifikation vieler mit dieser einzigen großen christdemokratischen Partei Kroatiens. Viele sahen zwar dennoch die Zukunft des Landes in einer christdemokratisch geführten Regierung in den besten Händen, über Einzelfragen zur Homosexualität, zu Ehe, künstliche Befruchtung, Abtreibung und Scheidung gelte es aber noch mehr einvernehmliche und doch mehrheitsfähige Positionen zu entwickeln.

Moral und Moderne Gesellschaft

In einem weiteren Vortrag zum Thema: „Moral und Moderne Gesellschaft“ beleuchtete der gleiche Referent, was für eine Rolle die Moral in einer modernen Gesellschaft spielen und welche Auswirkungen das haben sollte. Er ging auf die stets sich verändernden, moralischen Werte ein und zeigte, welchen Einfluss etwa auch die Medien auf die Rezeption solcher Werte in der Gesellschaft nehmen.

Herr Labaš legte Wert darauf, die Teilnehmer in der Diskussion mit Beispielen aus TV-Programmen oder Zeitungsberichten zu konfrontieren in denen Themen, wie Freizügigkeit, Gentechnik, Moral behandelt wurden und sie zur Kommentierung zu bewegen. Es wurden zu Fragen nach der richtigen Moral, nach der Wirkung von neuen Medien (Internet, Facebook, usw.) und wie man mit der riesigen Informationsflut umgehen sollte, ja sogar nach dem, was heute Glück bedeutet, von den Teilnehmern ganz unterschiedliche Meinungen geäußert. In Verbindung mit den Themen künstliche Befruchtung und Gentechnik kam auch die Frage auf, ob der Mensch alles dürfe, wozu er im Stande wäre, was die Mehrzahl verneinte. Bei einem dann folgenden Versuch einer Beschreibung dessen, was „konservativ“ sei, kam es fast ausschließlich zu eher negativen Stichwörtern, wie „alt“, „langweilig“, „spießig“ oder „verschlossen“. Erst mit dem Stichwort „Tradition“ fand man wieder zu positiven Kennzeichnungen von „Konservatismus“ zurück.

Gruppen-/Teamarbeit

Zwei Gruppen sollten innerhalb einer bestimmten Zeit eine halbe Brücke aus Papier, Stiften und Klebemitteln bauen. Ziel der Gruppenarbeit war es, dass die beiden Brückenteile zusammenpassen und eine vollständige Brücke ergeben würden, welche am Schluss die Belastung durch einen Kugelschreiber aushalten würde. Die räumlich getrennten Gruppen kommunizierten über zwei gewählte Delegierte, die sich während der Gruppenarbeit dreimal jeweils eine Minute lang treffen und Informationen austauschen dürften. Die beiden Referenten, Ana Mandac und Kristijan Sedak beobachteten jeweils eine Gruppe und analysieren bzw. dokumentieren die Gruppenarbeit.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Januar 2013

www.kas.de

In der Auswertung der Gruppenarbeit wurden von den Referenten Fehler angesprochen. So gab es eine ungleiche Beteiligung unter den Gruppenmitgliedern und die Kommunikation innerhalb der Gruppen war manchmal etwas rau und informell. Beide Referenten waren schließlich mit den konstruktiven Verbesserungsvorschlägen und damit mit der gesamten Gruppenarbeit zufrieden.

Wissensquiz: Europäische Union

Hierzu wurden die Teilnehmer in vier Gruppen aufgeteilt, wobei jede Gruppe jeweils einen Sprecher wählen musste, der allein für die Gruppe sprechen bzw. antworten sollte. Mit Hilfe einer Powerpräsentation wurden den Gruppen 15 allgemeine Fragen zur Europäischen Union gestellt. Zum Abschluss erhielt die beste Gruppe einen Preis.

Anforderung der Teamarbeit

Zu Beginn Ihrer Präsentation definierte die Referentin, Ana Mandac, erstmal das Wort: „Team“, und verdeutlichte dann, welche Funktionen ein Team hat. Sie beschrieb spezifische Eigenschaften von Teams, Methoden der Teamarbeit, Vor- und Nachteile sowie Risiken von Teamarbeit.

Die wichtigste Frage in der Diskussion, war die nach dem(r) Frauenanteil/-beteiligung an Teamarbeit. Die Referentin verdeutlichte, wie wichtig die Homogenität innerhalb eines Teams sei, die allerdings nicht mit einem bestimmten Anteil von Mann und Frau korrespondiere. Für die Funktionalität und Homogenität eines Teams sei dabei natürlich auch wichtig, dass man eigene Meinungen und Empfindungen berücksichtigt und Vorurteile gründlich hinterfragt.

Durchsetzungsvermögen in der Politik

In einem weiteren Referat beschäftigte sich Frau Mandac mit dem Thema: Durchsetzungsvermögen in der Politik. Dabei kennzeichnete sie als wichtige Elemente des Durchsetzungsvermögens: Aktivität, Gedanken, Gefühle und den physiologischen Prozess. Sie hielt Selbstreflexion für einen wichtigen Bestandteil der Weiterentwicklung seines Durchsetzungsvermögens, das es erlaubt, zu anderen Menschen unvoreingenommen Kontakt zu suchen. Dabei sollten sich die Teilnehmer bewusst machen, dass

in der verbalen Kommunikation immer eine Nachricht abgesendet wird, die beim angesprochenen Gesprächspartner eine Reaktion verursacht.

Öffentliches Auftreten in den Medien

Herr Kedžo legte den Schwerpunkt seines Vortrags auf das Gruppenverhalten bzw. die Gruppendynamik. Er erläuterte die Regeln der Argumentation und gab Hinweise zum Verhalten von Wählern und Politikern während öffentlicher Auftritte.

Herr Tanta befasste sich dann hauptsächlich mit der Körpersprache. Er zeigte, dass Informationen und Signale mit Hilfe von Mimik, Händen, Kopf, usw. gesendet werden und dies immer zu Reaktionen bei der Gegenseite führt. Aber auch das Äußere (die Kleidung) sei eine wichtige Informationsquelle. Er wies dann auf übliche Fehler und Unachtsamkeiten beim öffentlichen Auftritt hin und bereitete so die Teilnehmer auf die am folgenden Tag stattfindende Videoaufnahme vor.

Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit

In seinem Vortrag stellte der Referent Zoran Tomić Strategien und Instrumente vor, mit denen man erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit leisten könne. Dazu böten sich geeignete kompetente Berater an, die zudem über entsprechende PR Teams verfügten. Er zeigte zudem auf, über welche Elemente politische Kommunikation verfügt und wie man diese geschickt einsetzt. Dabei ging er vor allem auf das Instrument der Meinungsumfrage ein. Er betonte die Bedeutung dieses Instruments, dass allein beschreibt, was den Wähler beschäftigt. Erst auf der Grundlage einer solchen Meinungsumfrage ließen sich erfolgversprechende Wahlprogramme erstellen. Eine gut organisierte Wahlkampagne, ihr Aufbau und Inhalt war dann Gegenstand seiner Darlegungen. Zusätzlich betonte er die Bedeutung des Kandidaten, der Darstellung seiner Person, das Design der Kampagne und die statistische Auswertung der Meinungsumfragen. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt war das Thema Wahlversprechen, die Identifizierung der Wähler mit ihnen und die zu beachtende realistische Möglichkeit der Realisierbarkeit von Wahlversprechen, an denen man in der

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

Januar 2013

www.kas.de

Zukunft möglicherweise gemessen werden könnte.

Politische Kommunikation

In diesem Vortrag ging der Referent Ivan Tanta auf die Möglichkeiten politischer Kommunikation ein. Er zeigte auf, wie eine politische Rede mit verschiedensten Manipulationstechniken wirkt bzw. welche Reaktionen damit ausgelöst werden können. Er verwies darauf, dass selbst falsche Informationen übermittelt werden können, wobei solche Unwahrheiten später meist erkannt und dann bestraft würden. Er erläuterte dann noch Vor- und Nachteile von politischer Kommunikation und die Möglichkeiten mit Reklame und Werbung, Propaganda und Öffentlichkeitsarbeit in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Workshop: Arbeit mit den Medien

In diesem Workshop wurde eine Parlamentssitzung nachgestellt. Es wurde eine zum Teil hitzige Diskussion geführt, die sich jedoch stets auf hohem Niveau hielt. Herr Kedžo lobte den gesamten Ablauf der Diskussion und fügte hinzu, wenn die Verantwortlichen das Thema in der Realität auf diesem Niveau ausgetragen hätten, dann wäre es sicherlich zu einem sachlicheren und ruhigeren Dialog in der Öffentlichkeit gekommen.

Medienarbeit

Die Analyse der Videoaufnahme beschränkte sich auf die Körpersprache der Beteiligten und Herr Tanta und Herr Kedžo zeigten den Teilnehmern ihre Schwächen und Stärken auf.

Evaluation

Ivo Ivančić stellte die Evaluierung der Veranstaltung mit Hilfe der Fragebögen sicher.

Präsentation der Seminar Zeitung:

Kurze Präsentation der neuen Ausgabe der Zeitung der Akademie „Akademičar“.